

# Lohnt sich Anstrengung als verbeamteter Lehrer?

**Beitrag von „Aviator“ vom 9. Dezember 2022 21:17**

Ich schiele da auch etwas in Richtung Privatwirtschaft, wo doch einige meiner (Schul-)Freunde nun auch gut 10 Jahre dabei sind und erleben, dass sich ihre Anstrengung schon auszahlt: begehrt am Markt (wie Lehrer aktuell), mit Erfahrung in diversen Projekten (wie viele Lehrer nach mehreren Jahren auch)... die schicken Bewerbungen und sind in der Lage, sein den besten Deal rauszufischen. Die Prio kann nun auf Geld oder auch work-life Balance oder mehr Flexibilität etc. liegen.

Die Möglichkeit hat man als Beamter nur sehr eingeschränkt.

Und ja, mir scheint auch, dass es vor allem solche KuK sind die „aufsteigen“, die den richtigen Riecher haben für das, was grade en vogue ist... ob nun Inklusion oder Digitalisierung. Ich weiß auch von einem, von dem von einer Kollegin und S gesagt wird, dass er seinen Unterricht licherlich durchführt... aber viel Zeit in Schulprojekte mit Aussenwirkung steckt. Ergebnis: A14.

Eine andere Kollegin, die etwas Schulverschönerung und Lehrbuchsammlung macht und anekdotisch guten Unterricht ging bislang leer aus.

Und ja, man sollte das Gefühl haben, dass der Unterricht es wert ist. Ich weiß zB von einem Kollegen, der vom WBK weggegangen ist weil er es nicht mehr aushielt gefühlt für die Wand zu unterrichten. Er meinte, es seien hauptsächlich psychisch Kranke, Bafög Schnorrer (die oft fehlten und keine Leistung brachten) und überhaupt oft fehlende S das Problem gewesen. Dafür kleine Klassen etc.

Nun ist er am normalen Gym und fühlt sich wohl, weil er zwar mehr S unterrichtet, diese aber auch größtenteils wissbegierig und kreativ seien.